

12/2013

14.3.2013

## EINLADUNG

Vortrag in der Reihe „Wissenschaftliche Politikberatung“

### **Braucht das Parlament wissenschaftlichen Rat - wie kann Wissenschaft nutzen?**

**Ulla Burchardt, MdB**

Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Forschung  
und Technikfolgenabschätzung im Deutschen Bundestag

**Dienstag, 19. März 2013, 18 Uhr**

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Einstein-Saal  
Akademiegebäude am Gendarmenmarkt, Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin

Wissenschaft ist auf Politik angewiesen, und das politische System kann nicht mehr ohne Wissenschaft auskommen. Wenn hier also gewissermaßen der Elfenbeinturm auf die Umgehungsstraße trifft, dann setzt das Lernfähigkeit und gegenseitigen Respekt voraus.

Die Wissenschaft kann den Abgeordneten bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben helfen. Eine wesentliche Bedingung dazu sind Unabhängigkeit und Qualität der wissenschaftlichen Expertise. Entscheidend ist die Frage der Organisation. Im Bundestag gibt es mit dem Büro für Technikfolgenabschätzung (TAB) dazu eine Institution mit Modellcharakter. Die Initiative zur Gründung dieser unabhängigen Beratungskapazität kam aus dem Parlament. Oft genug hat das TAB auf Initiative der Abgeordneten Themen behandelt, die der öffentlichen Wahrnehmung, gar kontroversen Debatte weit voraus waren, etwa bei der Nano- oder der CCS-Technologie. Derartige Themen verlangen fundierte wissenschaftliche Einschätzung – und sie weisen weit über den Tellerrand einzelner Legislaturperioden hinaus.

#### **Weitere Termine der Vortragsreihe:**

- 26. März 2013, Außenpolitische Politikberatung in variierenden Kontexten: Chancen, Erfordernisse und Fallstricke, Harald Müller, Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK)
- 7. Mai 2013, Welche Rolle kann wissenschaftliche Evidenz in der (wissenschaftlichen) Politikberatung sinnvollerweise spielen?, Gert G. Wagner, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)
- 21. Mai 2013, Politikberatung und Evaluationskultur in Deutschland, Christoph Schmidt, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), Vorsitzender des Sachverständigenrates

**Die Vorlesungsreihe „Wissenschaftliche Politikberatung“ ist eine gemeinsame Veranstaltungsreihe der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Leibniz-Gemeinschaft.**

**Pressekontakt für die Leibniz-Gemeinschaft****Christoph Herbort-von Loeper**

Tel.: 030 / 20 60 49 – 48

Mobil: 0174 / 310 81 74

[herbort@leibniz-gemeinschaft.de](mailto:herbort@leibniz-gemeinschaft.de)

**Axel Rückemann**

Tel.: 030 / 20 60 49 – 46

Mobil: 0162/ 132 86 56

[rueckemann@leibniz-gemeinschaft.de](mailto:rueckemann@leibniz-gemeinschaft.de)

**Die Leibniz-Gemeinschaft**

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 86 selbständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Sie betreiben erkenntnis- und anwendungsorientierte Grundlagenforschung. Sie unterhalten wissenschaftliche Infrastrukturen und bieten forschungsbasierte Dienstleistungen an. Die Leibniz-Gemeinschaft setzt Schwerpunkte im Wissenstransfer in Richtung Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Leibniz-Institute pflegen intensive Kooperationen mit den Hochschulen - u.a. in Form der WissenschaftsCampi -, mit der Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Sie unterliegen einem maßstabsetzenden transparenten und unabhängigen Begutachtungsverfahren. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen rund 16.500 Personen, darunter 7.700 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Der Gesamtetat der Institute liegt bei 1,4 Milliarden Euro.

[www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de)